INNENAUSBAU, WÄNDE UND TREPPEN

Holztreppe erneuern: Bestand, Sicherheit und Oberfläche richtig planen

Knarren, verschlissene Stufen oder ein unsicheres Geländer? So planen Eigentümer Reparatur, Bekleidung oder Austausch einer Holztreppe fachgerecht.

HAUSBAUEN REGIONAL Redaktion

Recherchestand: 22.10.2026 · Lesefassung zum Mitnehmen

Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/holztreppe-erneuern/

Verstehen. Gut vorbereiten. Regional umsetzen.

Ihr Weg durch den Ratgeber

Vom ersten Überblick bis zum Gespräch mit dem Fachbetrieb. Die Einträge im Inhaltsverzeichnis sind anklickbar.

Das Wichtigste vorab 4
01 Erst entscheiden, was wirklich erneuert werden muss 4
02 Bauordnungsrecht und Regelwerk örtlich klären 5
03 Treppenart und Lastabtrag erkennen 5
04 Bestand vollständig aufmessen 5
05 Unregelmäßige Stufen ernst nehmen 5
06 Holz, Risse und Verformungen beurteilen 6
07 Feuchte und Schädlingsspuren prüfen 6
08 Knarren systematisch lokalisieren 6
09 Vom Bestandsbefund zur passenden Eingriffstiefe 7
10 Oberfläche aufarbeiten 8
11 Einzelne Stufen reparieren oder ersetzen 8
12 Stufen aufdoppeln oder bekleiden 8
13 Vollständigen Ersatz sachlich vergleichen 8
14 Geländer als Sicherheitssystem behandeln 9
15 Handlauf gut greifbar und durchgängig planen 9
16 Sicherheitsmaße und Anschlüsse gemeinsam prüfen 9
17 Rutschhemmung und Vorderkanten abstimmen 10
18 Kontraste und Beleuchtung verbessern 11
19 Schallschutz realistisch planen 11
20 Schadstoffverdacht vor Staubarbeiten klären 11
21 Beschichtung als vollständiges System wählen 11
22 Raumluft während der Arbeiten schützen 12
23 Brandschutz und Rettungsweg nicht verschlechtern 12
24 Bauablauf und Ersatzweg organisieren 12
25 Schutz angrenzender Bauteile festlegen 12
26 Angebot in prüfbare Positionen gliedern 13
27 Varianten mit gleichem Leistungsziel vergleichen 13

28 Musterstufe verbindlich freigeben 13
29 Verdeckte Arbeit kontrollieren 13
30 Von Aufmaß und Musterstufe zur dokumentierten Abnahme 14
31 Abnahme bei sauberer und nutzbarer Treppe 15
32 Unterlagen und Pflegehinweise übergeben 15
33 Entscheidungscheckliste 15
34 Regionale Treppenbauer gezielt anfragen 16
35 Quellen und redaktioneller Stand 16
Quellen & weiterführendes Wissen 17
Passende Fachbetriebe finden 18

Das Wichtigste vorab

- Zuerst klären, ob nur Oberfläche und Verschleißteile oder auch Tragwerk und Geometrie betroffen sind.
- Laufbreite, Steigungen, Auftritte, Kopfhöhe, Podeste, Geländer und Handlauf im Bestand vollständig aufnehmen.
- Lose Verbindungen, Risse, Feuchte, Schädlingsspuren und ungewöhnliche Verformungen fachlich bewerten lassen.
- Bei Gebäuden und Umbauten bis Oktober 1993 Schadstoffverdacht vor Schleifen oder Rückbau klären.
- Reparatur, Stufenaufdopplung, Bekleidung und vollständigen Ersatz mit ihren Folgen für Maße und Anschlüsse vergleichen.
- Rutschhemmung, Kantenkontrast, Beleuchtung, Handlauf und Geländer als zusammenhängendes Sicherheitskonzept planen.
- Material, Oberflächenaufbau, Farbmuster, Übergänge und Schallschutz an einer Musterstufe freigeben.
- Angebot, Bauablauf, Ersatzweg, Zwischenkontrollen, Nachweise und Abnahme eindeutig festlegen.

Dieser Ratgeber hilft Ihnen bei der Vorbereitung. Die konkrete Planung und Ausführung stimmen Sie mit den zuständigen Fachleuten für Ihr Gebäude ab.

01 Erst entscheiden, was wirklich erneuert werden muss

Eine abgetretene Oberfläche bedeutet nicht automatisch, dass die gesamte Holztreppe ersetzt werden muss. Umgekehrt kann eine optisch ordentliche Treppe lose Verbindungen, ungleichmäßige Stufen oder ein zu schwaches Geländer haben. Die Planung beginnt deshalb nicht mit Holzart und Farbe, sondern mit einer getrennten Bewertung von Tragwerk, Geometrie, Sicherheit, Schall und Oberfläche.

Aus dem Befund entsteht eine Eingriffstiefe: reinigen und neu beschichten, einzelne Bauteile reparieren, Stufen belegen oder aufdoppeln, Geländer ertüchtigen oder die Treppe vollständig ersetzen. Jede Variante verändert Bauzeit, Anschlüsse und häufig auch die nutzbaren Maße.

02 Bauordnungsrecht und Regelwerk örtlich klären

Treppen dienen der täglichen Erschließung und können Teil eines Rettungswegs sein. Maßgeblich sind die Landesbauordnung, die dort eingeführten Technischen Baubestimmungen, eine mögliche Baugenehmigung sowie objektspezifische Auflagen. Die Musterbauordnung ist nur Vorlage für Landesrecht; sie verlangt für Treppen unter anderem sichere Benutzbarkeit und einen festen, griffsicheren Handlauf.

DIN 18065:2020-08 beschreibt Begriffe, Messregeln, Hauptmaße und Toleranzen für Gebäudetreppen. Ob und in welchem Umfang sie im konkreten Bestand anzuwenden ist, wird mit der örtlichen Regelung und dem geplanten Eingriff geprüft. Bestandsschutz ist keine pauschale Zusage, dass jede Änderung ohne weitere Bewertung zulässig bleibt.

03 Treppenart und Lastabtrag erkennen

Wangentreppe, aufgesattelte Treppe, Bolzentreppe oder Mischkonstruktion leiten Lasten unterschiedlich ab. Wandanschlüsse, Pfosten, Podest, Wechsel und Deckenrand gehören zur Konstruktion. Bekleidungen können wichtige Verbindungsmittel verdecken.

Vor dem Öffnen werden Treppenform, Lagerungen und erkennbare Verbindungen dokumentiert. Tragende Bauteile werden nicht ohne Planung ausgeklinkt, durchbohrt oder durch schlankere Elemente ersetzt. Bei Zweifel bewertet eine fachkundige Planung Tragfähigkeit und Gebrauchstauglichkeit.

04 Bestand vollständig aufmessen

Ein brauchbares Aufmaß umfasst Geschosshöhe, Laufbreite, Anzahl und Höhe der Steigungen, Auftrittstiefen in der Lauflinie, Podeste, Kopfhöhe, Treppenöffnung, Wandabstände und Anschlüsse. Bei gewendelten Läufen werden die Stufen an den maßgeblichen Messlinien aufgenommen, nicht nur an der schmalsten oder breitesten Stelle.

Zusätzlich werden Geländerhöhe, Öffnungen, Handlauf, An- und Austritt sowie angrenzende Türen erfasst. Ein einzelnes Nennmaß reicht nicht: Unterschiede von Stufe zu Stufe beeinflussen das sichere Begehen besonders stark.

05 Unregelmäßige Stufen ernst nehmen

Menschen stellen sich beim Treppensteigen schnell auf einen Rhythmus ein. Abweichende Steigungen oder Auftritte können deshalb Stolperstellen bilden, obwohl jede Stufe für sich brauchbar wirkt. Abnutzung an Vorderkanten verstärkt diesen Effekt.

Bei Belägen und Aufdopplungen wird die gesamte Folge neu gerechnet. Eine zusätzliche Schicht nur auf einzelnen Stufen oder ein neuer Bodenbelag am An- oder Austritt kann die erste oder letzte Steigung verändern. Diese Übergänge gehören ausdrücklich in die Planung.

06 Holz, Risse und Verformungen beurteilen

Oberflächliche Schwindrisse sind anders zu bewerten als Risse an Verbindungen, tragenden Querschnitten oder stark belasteten Kanten. Auffällige Durchbiegung, gelöste Zapfen, rostende Verbindungsmittel, weiches Holz oder wiederkehrende Fugen verlangen eine Ursachenklärung.

Holzfeuchte und Raumklima werden passend zum Befund geprüft. Ein loses Teil wird nicht nur verspachtelt; eine tragende Schwächung nicht allein durch eine neue Bekleidung verdeckt.

07 Feuchte und Schädlingsspuren prüfen

Dunkle Stellen, weiche Bereiche, Bohrmehl, Ausfluglöcher oder Pilzbewuchs sind Warnsignale. Entscheidend ist, ob ein aktiver Feuchte- oder Schädlingsschaden vorliegt und woher er kommt. Undichte Anschlüsse, nasse Wände oder ein unbeheizter Keller können die Treppe dauerhaft belasten.

Erst nach Ursachenbeseitigung wird festgelegt, welche Teile erhalten werden können. Bekämpfende Holzschutzmaßnahmen und chemische Mittel sind keine Standardvorsorge, sondern brauchen einen bestätigten Befund und eine geeignete Planung.

08 Knarren systematisch lokalisieren

Knarren entsteht oft durch Bewegung zwischen Trittstufe, Setzstufe, Wange oder Befestigung. Auch Anschlüsse an Wand, Podest und Boden können Geräusche übertragen. Wahllos gesetzte Schrauben lösen die Ursache nicht sicher und können Sichtflächen oder tragende Querschnitte beschädigen.

Die Treppe wird abschnittsweise belastet, während eine zweite Person Ort und Bewegungsrichtung beobachtet. Zugänglichkeit von unten, Fugenbild und vorhandene Verbindungsmittel bestimmen die Reparatur.

09 Vom Bestandsbefund zur passenden Eingriffstiefe

Die Grafik trennt Oberflächenverschleiß, lokale Bauteilschäden, geometrische oder sicherheitsrelevante Mängel und tragende Auffälligkeiten. Daraus folgt keine automatische Lösung, sondern die richtige Prüftiefe.

Je tiefer der Eingriff, desto wichtiger werden Aufmaß, Nachweise und eine klare Freigabe nach dem Öffnen. So bleibt eine zunächst kleine Renovierung nicht unbemerkt bei einer konstruktiven Änderung stehen.



Die Eingriffstiefe folgt dem Befund. Eine Bekleidung ersetzt weder konstruktive Reparatur noch die Sicherheitsprüfung.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

10 Oberfläche aufarbeiten

Ist die Konstruktion intakt, können Reinigung, lokale Reparatur, Schleifen und neue Beschichtung genügen. Vorher werden Altbeschichtung, Verschmutzungen, Silikon- oder Wachsrückstände und die gewünschte Farbwirkung geprüft.

Die Schleiftiefe richtet sich nach Nutzschicht und Schadbild. Kanten werden nicht so stark verrundet, dass der sichere Tritt leidet. Eine Musterstufe zeigt Farbton, Glanz, Haptik und sichtbare Reparaturstellen.

11 Einzelne Stufen reparieren oder ersetzen

Lokale Schäden lassen sich je nach Konstruktion durch passgenaue Reparaturstücke, neue Trittstufen oder erneuerte Setzstufen beheben. Holzart, Faserrichtung, Feuchte, Dicke und Befestigung beeinflussen Optik und Verhalten.

Bei Teilersatz werden Anschlussfugen und Höhen geprüft. Ein neues Bauteil darf nicht nur farblich passen, sondern muss Lasten und Bewegung zuverlässig aufnehmen.

12 Stufen aufdoppeln oder bekleiden

Renovierungsstufen können Verschleiß abdecken und das Erscheinungsbild verändern. Sie erhöhen jedoch die Trittfläche und verändern ohne vollständige Planung Steigungen, Auftritte, Kanten, Türanschlüsse und Kopfhöhe.

Untergrund, Klebung, mechanische Sicherung und Hohlstellen werden systembezogen ausgeführt. Besonders Antritt und Austritt erhalten Detailzeichnungen. Eine Bekleidung ist keine Reparatur eines instabilen Tragwerks.

13 Vollständigen Ersatz sachlich vergleichen

Ein Ersatz kann sinnvoll sein, wenn Tragwerk, Geometrie und Geländer umfassend verändert werden müssen oder Reparaturen unverhältnismäßig viele Kompromisse erzeugen. Dabei werden Treppenöffnung, Deckenanschluss, Wände, Bodenaufbauten und Transportweg neu geplant.

Die neue Treppe wird nicht allein nach Prospektmaßen bestellt. Verbindliches Aufmaß, statische Randbedingungen, Oberfläche, Geländer, Montageablauf und Schutz angrenzender Bauteile gehören in einen abgestimmten Werkplan.

14 Geländer als Sicherheitssystem behandeln

Pfosten, Füllung, Befestigung und Anschluss bilden gemeinsam das Geländer. Lockere Stäbe, große Öffnungen, kletterfreundliche horizontale Elemente oder zu geringe Höhe können besonders für Kinder riskant sein.

Änderungen am Geländer werden nach geltendem Landesrecht, Nutzung und Treppenart geplant. Glas, Seile oder filigrane Stäbe benötigen geeignete Nachweise und sichere Anschlüsse; dekorative Wirkung ersetzt keine Tragfähigkeit.

15 Handlauf gut greifbar und durchgängig planen

Ein Handlauf unterstützt beim Auf- und Abstieg und sollte fest, gut greifbar und ohne scharfe Unterbrechungen geführt sein. Wandabstand, Enden, Anschlüsse und mögliche zweite Handlaufseite richten sich nach Nutzung und Regelwerk.

Für Kinder, ältere Menschen oder Personen mit Einschränkungen wird die tatsächliche Greifhöhe bemustert. Nachträgliche Halter dürfen nicht in ungeeigneten Untergrund geschraubt werden.

16 Sicherheitsmaße und Anschlüsse gemeinsam prüfen

Die Grafik ordnet Lauf, Stufenfolge, Kopfhöhe, Geländer, Handlauf sowie An- und Austritt als zusammenhängende Prüffelder. Eine Änderung an einem Punkt kann mehrere andere Maße beeinflussen.

Deshalb wird nach Fertigstellung erneut gemessen. Das Bestandsaufmaß, der freigegebene Werkplan und die tatsächliche Ausführung bleiben nachvollziehbar verbunden.



Alle Maße und Anschlüsse zusammen prüfen. Neue Beläge oder Aufdopplungen dürfen keine ungleichmäßige Stufenfolge erzeugen.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

17 Rutschhemmung und Vorderkanten abstimmen

Glatte, nasse oder stark polierte Stufen können rutschig werden. Umgekehrt sammeln grobe Profile Schmutz und können beim Reinigen stören. Oberfläche, Schuhnutzung, Haustiere und Reinigungsweise bestimmen die sinnvolle Lösung.

Rutschhemmende Einlagen, Profile oder Beschichtungen werden als System bemustert. Sie müssen dauerhaft haften, dürfen keine neue Stolperkante bilden und sollen sich optisch klar, aber ruhig in die Stufe einfügen.

18 Kontraste und Beleuchtung verbessern

Gut erkennbare Vorderkanten, gleichmäßige Beleuchtung und geringe Blendung erleichtern die Orientierung. Einzelne harte Spots erzeugen dagegen Schatten, in denen Stufen verschwinden können.

Leuchten, Schalter, Bewegungsmelder und Leitungswege werden vor der Oberflächenarbeit geplant. Elektrische Änderungen gehören zum zuständigen Fachbetrieb; Kabel werden nicht unkontrolliert in tragende Holzteile gefräst.

19 Schallschutz realistisch planen

Trittschall und Knarren sind unterschiedliche Probleme. Körperschall kann über Wangen, Wände, Decke und Boden in benachbarte Räume gelangen. Weiche Auflagen verändern die Oberfläche, entkoppeln aber nicht automatisch die tragende Konstruktion.

Anschlüsse, Zwischenlagen und Befestigungen werden passend zum System geplant. Ein zugesagtes Schallschutzziel benötigt eine klare Bezugsgröße; bloße Begriffe wie „flüsterleise“ sind nicht prüfbar.

20 Schadstoffverdacht vor Staubarbeiten klären

Bei Gebäuden oder Umbauten, die vor dem 31. Oktober 1993 begonnen wurden, können laut BAuA auch Kleber, Spachtelmassen und Anstrichstoffe Asbest enthalten. Alte Lacke und Beschichtungen können weitere problematische Stoffe enthalten.

Vor Schleifen, Fräsen, Abbeizen oder Rückbau werden Baualter, Schichten und Verdachtsmomente bewertet. Erforderliche Probenahme und Arbeiten an Gefahrstoffen gehören in fachkundige Hände. Eine neue Bekleidung darf einen ungeklärten Befund nicht einfach einschließen.

21 Beschichtung als vollständiges System wählen

Öl, Lack oder andere Beschichtungen unterscheiden sich bei Optik, Pflege, Reparatur und Trocknung. Entscheidend sind Freigabe für Treppenstufen, ausreichende mechanische Belastbarkeit sowie die Verträglichkeit mit Untergrund und Altbeschichtung.

Grundierung, Zwischen- und Schlussbeschichtung werden gemeinsam festgelegt. Der Blaue Engel DE-UZ 12a kann bei emissions- und schadstoffarmen Lacken Orientierung geben; er ersetzt weder Eignungsprüfung noch Verarbeitungsvorgaben.

22 Raumluft während der Arbeiten schützen

Schleifstaub wird an der Entstehungsstelle abgesaugt und der Arbeitsbereich abgeschottet. Das Umweltbundesamt weist darauf hin, dass Lacke, Farben und Kleber während Trocknung und Aushärtung VOC abgeben können.

Herstellerangaben zu Verarbeitung, Lüftung, Temperatur und Wiederbenutzung werden eingehalten. Bewohner, Kinder und Haustiere nutzen die Treppe erst nach der freigegebenen Trocknungs- und Aushärtezeit.

23 Brandschutz und Rettungsweg nicht verschlechtern

In Mehrfamilienhäusern oder notwendigen Treppenräumen gelten besondere Anforderungen an Rettungswege und Baustoffe. Neue Bekleidungen, Unterkonstruktionen oder geschlossene Hohlräume dürfen den vorhandenen Brandschutz nicht unbemerkt verändern.

Vor umfassenden Änderungen werden Gebäudeklasse, Nutzung und genehmigter Zustand geprüft. Eine rein optische Materialwahl genügt in diesen Bereichen nicht.

24 Bauablauf und Ersatzweg organisieren

Ist die Treppe der einzige Zugang, braucht jede Arbeitsphase einen sicheren Ablauf. Frische Beschichtungen, demontierte Stufen oder fehlende Geländer dürfen nicht spontan zum ungesicherten Verkehrsweg werden.

Absperrung, Arbeitszeiten, Ersatzweg, Materialtransport und Notfallzugang werden vor Beginn festgelegt. Bei bewohntem Gebäude erhalten alle Betroffenen klare Informationen, ohne dass daraus eine Freigabe unsicherer Zwischenzustände entsteht.

25 Schutz angrenzender Bauteile festlegen

Wände, Boden, Türen und Möbel werden gegen Staub, Stöße und Beschichtungsstoffe geschützt. Abklebungen müssen zum Untergrund passen und rechtzeitig entfernt werden.

Der Vertrag ordnet Demontage und Wiedermontage von Sockeln, Leuchten oder Einbauten eindeutig zu. Bestehende Schäden werden vor Arbeitsbeginn fotografiert.

26 Angebot in prüfbare Positionen gliedern

Ein belastbares Angebot nennt Aufmaß, Bestandsprüfung, erforderliche Planung, Schutz, Rückbau, Entsorgung, konstruktive Reparaturen, Stufen, Setzstufen, Wangen, Geländer, Handlauf, Oberfläche und Anschlüsse getrennt.

Hinzu kommen Musterstufe, Schadstofferkundung, Zwischenfreigaben, Ersatzweg, Dokumentation und Abnahme. Unbekannte verdeckte Schäden erhalten eine Prüfposition mit Preis- und Terminfreigabe statt eines offenen Pauschalvorbehalts.

27 Varianten mit gleichem Leistungsziel vergleichen

Ein günstiges Aufarbeitungsangebot ist nicht mit einem vollständigen Stufen- und Geländersystem vergleichbar. Für jede Variante werden Sicherheitsziel, Eingriffstiefe, sichtbare Oberfläche, Lebensdauerannahme, Pflege und Nebenarbeiten identisch beschrieben.

Pauschale Quadratmeterpreise greifen bei Treppen zu kurz. Geometrie, Zugänglichkeit, Details und Trocknungszeiten bestimmen einen großen Teil des Aufwands.

28 Musterstufe verbindlich freigeben

Eine Musterstufe zeigt Schleifbild, Reparatur, Fuge, Farbton, Glanz, Kantenform und Rutschgefühl. Bei Bekleidungen umfasst sie Untergrund, Klebung, Vorderkante und Anschluss an die Setzstufe.

Die Probe wird bei Tages- und Kunstlicht sowie nach ausreichender Aushärtung bewertet. Freigabe und Änderungen werden dokumentiert; die Musterstufe bleibt bis zur Abnahme Referenz.

29 Verdeckte Arbeit kontrollieren

Nach dem Öffnen werden Tragwerk, Anschlüsse und unerwartete Schäden gemeinsam geprüft. Vor dem Schließen oder Bekleiden werden Reparaturen, Befestigungen und gegebenenfalls Entkopplung fotografiert.

Abweichungen vom Werkplan erhalten eine schriftliche Freigabe. So bleibt später nachvollziehbar, welche Teile erneuert und wie sie befestigt wurden.

30 Von Aufmaß und Musterstufe zur dokumentierten Abnahme

Die Ablaufgrafik verbindet Bestandsaufnahme, Sicherheitsprüfung, Variantenentscheidung, Werkplanung, Musterstufe und Ausführung. Jeder Schritt endet mit einer prüfbaren Freigabe.

Der Prozess verhindert, dass Oberflächenarbeiten beginnen, bevor Geometrie und Konstruktion geklärt sind. Er schafft zugleich eine klare Grundlage für Angebot und Abnahme.



Freigabepunkte verbinden Bestandsprüfung, Werkplan, Musterstufe und verdeckte Arbeiten mit der Abnahme.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

31 Abnahme bei sauberer und nutzbarer Treppe

Geprüft werden gleichmäßige Stufenfolge, fester Handlauf, Geländer, Verbindungen, Fugen, Kanten, Oberflächenbild, Rutschgefühl, Knarrstellen und Anschlüsse. Die Treppe muss gereinigt, ausreichend ausgehärtet und unter üblicher Beleuchtung begehbar sein.

Festgestellte Mängel werden mit Ort, Foto und Frist dokumentiert. Sicherheitsrelevante Punkte werden vor regulärer Nutzung beseitigt.

32 Unterlagen und Pflegehinweise übergeben

Zur Übergabe gehören Aufmaß, Werkplan, Material- und Produktangaben, Farbrezeptur, Chargen, technische Merkblätter, Fotos verdeckter Arbeiten sowie Pflege- und Wartungshinweise. Bei nachgewiesenen konstruktiven Änderungen kommen die erforderlichen Berechnungen und Freigaben hinzu.

Restmaterial wird beschriftet und geeignet gelagert. Wartungsintervalle für Befestigungen, Geländer und Oberfläche werden verständlich festgehalten.

33 Entscheidungscheckliste

- Ist geklärt, ob Oberfläche, Einzelbauteile, Geometrie oder Tragwerk betroffen sind?
- Sind Landesrecht, genehmigter Zustand und Technische Baubestimmungen geprüft?
- Liegt ein vollständiges Aufmaß einschließlich An- und Austritt vor?
- Sind Feuchte, Schädlings- und Schadstoffverdacht vor Staubarbeiten geklärt?
- Sind Stufenfolge, Rutschhemmung, Geländer, Handlauf und Beleuchtung gemeinsam geplant?
- Sind Varianten, Nebenarbeiten und verdeckte Risiken vergleichbar angeboten?
- Ist eine Musterstufe mit vollständigem Aufbau freigegeben?
- Sind Zwischenkontrollen, sichere Nutzung, Abnahme und Dokumentation geregelt?

34 Regionale Treppenbauer gezielt anfragen

Für Aufmaß, Reparatur und Erneuerung sind Tischler-, Schreiner- und Treppenbaubetriebe passende Ansprechpartner. Bei tragenden Auffälligkeiten, Genehmigungsfragen oder besonderen Rettungsweg- und Brandschutzanforderungen wird zusätzlich geeignete Bauplanung eingebunden.

Senden Sie Fotos von Lauf, Unterseite, Anschlüssen, Geländer und Schäden sowie Baujahr, Geschosshöhe und gewünschte Nutzung. Bitten Sie um getrennte Positionen für Befund, Planung, Konstruktion, Oberfläche, Nebenarbeiten und Nachweise.

35 Quellen und redaktioneller Stand

Grundlage sind DIN 18065:2020-08, die ATV DIN 18355 und DIN 18334, die aktuellen Eurocode-5-Ausgaben, Musterbauordnung und DIBt-Hinweise sowie Informationen von BAuA, Umweltbundesamt und Blauem Engel. Landesrecht, Genehmigung, Produktdaten und Objektbefund bleiben vor Ausführung zu prüfen. Stand: 22. Oktober 2026.

Quellen & weiterführendes Wissen

Quellenstand: 22.10.2026. Die folgenden Quellen und Internetadressen sind anklickbar.

DIN Media – DIN 18065:2020-08 Gebäudetreppen

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-18065/322316050

DIN Media – DIN 18355:2019-09 Tischlerarbeiten

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-18355/310839786

DIN Media – DIN 18334:2023-09 Zimmer- und Holzbauarbeiten

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-18334/369848079

DIN Media – DIN EN 1995-1-1:2026-09 Eurocode 5

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-en-1995-1-1/396471004

DIN Media – DIN EN 1995-3:2026-09 Ausführung von Holzbauten

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-en-1995-3/395713323

Bauministerkonferenz – Musterbauordnung

https://www.bauministerkonferenz.de/
IndexSearch.aspx?method=get&File=bya892ba82y1b9bbba8a4a8yb9bb92b8y9ya8ayyb9y884b992a2a0a14949a4a0ab4b80b8y0slr

DIBt – Rechtsgrundlagen und MVV TB 2025/1

https://www.dibt.de/de/service/rechtsgrundlagen

DIBt – Treppensysteme, Trittstufen und Treppenverbinder

https://www.dibt.de/de/bauprodukte/informationsportal-bauprodukte-und-bauarten/produktgruppen/
bauprodukte-detail/bauprodukt/treppensysteme-trittstufen-treppenverbinder

BAuA – Häufige Fragen zu Asbest

https://www.baua.de/DE/Themen/Chemikalien-Biostoffe/Gefahrstoffe/Informationsportal-Asbest/FAQ/Asbest-FAQ

BAuA – Leitlinie zur Asbesterkundung älterer Gebäude

https://www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Kooperation/Asbesterkundung.pdf?__blob=publicationFile&v=6

Umweltbundesamt – Raum für Raum renovieren

https://www.umweltbundesamt.de/themen/raum-fuer-raum-renovieren

Blauer Engel – Emissions- und schadstoffarme Lacke DE-UZ 12a

https://www.blauer-engel.de/de/produktwelt/lacke-und-lasuren

Förderbedingungen und örtliche Vorgaben bitte unmittelbar vor der Entscheidung erneut prüfen.

Passende Fachbetriebe finden

Ihr Vorhaben wird konkret

Auf der Artikelseite wählen Sie Ihren Bauort und den gewünschten Umkreis. Das passende Gewerk oder Fachgebiet wird bereits in die Betriebssuche übernommen.

Zur regionalen Betriebssuche in diesem Artikel

Holz & Innenausbau

Maler & Boden

Planung & Energieberatung

Die Suche zeigt veröffentlichte Firmenprofile. Prüfen Sie angebotene Leistungen, Erfahrung und Verfügbarkeit im persönlichen Gespräch.

Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/holztreppe-erneuern/

Die Webfassung und diese PDF-Lesefassung stammen aus demselben freigegebenen Artikel. Spätere Aktualisierungen finden Sie über den QR-Code auf der Website.